

22. Dezember – Mia & Mo – Abenteuer in der Stadt

Dieses Mal zeigte der Einsatz der Freunde schneller Wirkung. Bereits am darauffolgenden Morgen stapften Chorleiterin Fanni gemeinsam mit Fritzi, Thomas und ihrem Papa zielstrebig zu Pfarrer Hubertus. Dieser saß zusammengesunken und mit besorgter Miene über seinen Rechnungsbüchern.

Fanni stieß die Tür zur Sakristei auf und flötete mit glockenheller Stimme: „Hubsi! Wo bist du?“

Fritzi und Thomas kicherten los und auch deren Papa legte schnell seine Hand vor dem Mund, damit niemand sah, dass er sich ein breites Grinsen nicht verkneifen konnte.

Pfarrer Hubertus hingegen war knallrot angelaufen und sagte verlegen: „Fanni, du sollst mich doch vor anderen Leuten nicht so nennen.“

„Papperlapapp, Hubsi, für solch Eitelkeiten haben wir jetzt keine Zeit. Wir haben eine Lösung für deine Geldprobleme!“, antwortete die resolute Fanni.

Pfarrer Hubertus Gesicht hellte sich schlagartig auf und er sah sie fragend an.

„Wir veranstalten ein Benefizkonzert. Und zwar in zwei Tagen auf dem alten Platz!“, eröffnete Fanni feierlich.

„Oh, wie schön!“, rief der Geistliche erfreut aus. Aber dann schüttelte er resigniert den Kopf: „Aber Fanni, wie stellt ihr euch das vor? Das ist viel Arbeit und das nur wenige Tage vor Weihnachten. Das schaffen wir nie!“

Nun schaltete sich der Vater von Fritzi und Thomas ein: „Lassen Sie das mal unsere Sorge sein, Herr Pfarrer.“

Nun konnten sich Fritzi und Thomas, die die ganze Zeit im Hintergrund schon aufgeregt herumgezappelt waren, nicht mehr länger beherrschen. „Herr Pfarrer, kommen Sie nach draußen und sehen Sie selbst!“, riefen die beiden im Chor.

Fanni nahm den überrumpelten Pfarrer bei der Hand und führte ihn hinter die Kirche auf den alten Platz. Der Platz war voller Leute! Da waren alle Chorkinder mit ihren Geschwistern und Eltern und die Leute aus der Suppenküche. Mia und Mo erkannten unter ihnen auch die Frau mit ihren zwei Kindern, das ältere Ehepaar und Bertram, den Tischler, den sie letztens schon kennengelernt hatten. Fritzis und Thomas Vater hatte seine alte Fußballmannschaft angerufen und viele von ihnen hatten sich Zeit genommen.

Pfarrer Hubertus stand überwältigt da. Und als in diesem Moment die Sonne hinter den Wolken hervorkam, sahen die Freunde Tränen in seinen Augen glitzern.

Aber Mia hatte drüben beim Sperrmüllhaufen noch etwas anderes aufblitzen sehen. Sie rief: „Wartet schnell hier, ich bin gleich wieder da.“

Wenige Minuten später kam sie keuchend zurück und Mo fragte: „Was hast du denn gemacht?“

Aber das Mäusemädchen winkte ab und meinte: „Nur ein bisschen Müll beiseitegeschafft. War nicht so wichtig.“

Den ganzen Tag wuselte es am alten Platz und in der Kirche nur so vor Helfern. Die Chorkinder, allen voran Fritzi und Thomas, die den Platz am besten kannten, hatten die perfekte Stelle für das Konzert ausgewählt. Mit vereinten Kräften beseitigten sie störrisches Gras und lose herumkugelnde Steine, damit die Gäste später Platz

fanden. Danach begaben sie sich in die Kirche und malten riesige Plakate, die sie in der ganzen Stadt aufhängen wollten.

Die Mütter zauberten gemeinsam mit Chorleiterin Fanni aus den Lebensmitteln, die die Suppenküche zur Verfügung hatte, ein köstliches Mittagessen für alle Helfer und wunderbare Torten, Kekse und Kuchen, die sie während des Konzerts verkaufen wollten.

Die Weihnachtsbudenbesitzer hatten von der Rettungsaktion gehört und spendeten allerlei Reservekochtopfe, Tassen und Zutaten, damit Pfarrer Hubertus warmen Tee und Punsch verkaufen konnte.

Die älteren Damen aus der Suppenküche strickten rund um die Uhr warme Schals, Handschuhe und Hauben für die Kinder von Chor, damit diese während des Konzerts nicht frieren mussten. Sie waren sogar so fleißig, dass schließlich auch noch eine ganze Kiste zum Verkauf übrigblieb.

Der Vater von Fritzi und Thomas baute gemeinsam mit Bertram und den anderen Männern aus dem Material vom Sperrmüllhaufen eine provisorische Bühne für den Chor.

Nachdem auch das geschafft war, suchte sich Bertram noch das eine oder andere Teil aus dem mittlerweile schon recht klein gewordenen Müllhaufen zusammen und füllte sie in den alten Leiterwagen. Als die anderen Männer ihn fragten, was er damit vor habe, lächelte er nur geheimnisvoll.

Die Stadtverwaltung, die auch von der Aktion gehört hatte, spendierte einen Container um den restlichen Müll ordnungsgemäß zu entsorgen und außerdem eine mobile Licht- und Soundanlage, die sie üblicherweise für ihre Stadtfeste benutzten. Und Pfarrer Hubertus? Er steckte den Kopf mit Bertram zusammen und arbeitete fleißig an seiner Eröffnungsrede. Außerdem versorgte er alle Helfer immer wieder mit Keksen und Tee, damit ihnen nicht kalt wurde.

Mo und Cinderella hatten sich aufgrund des großen Trubels in die sichere Bücherei zurückgezogen und beobachteten glücklich, wie der alte Platz nach und nach erstrahlte.

Fini hatte sehr geheimnisvoll getan und war auf einen ungewöhnlich langen Rundflug aufgebrochen. Und Mia? Sie hatte sich in die kleine Werkstatt, die an die Kirche grenzte, zurückgezogen und wollte keinesfalls gestört werden.

Ob die vielen Helfer es wirklich schaffen innerhalb von zwei Tagen ein Benefizkonzert auf die Beine zu stellen? Sei auch morgen wieder mit dabei, um es zu erfahren!

